

Rückenwind für Familien

Sozialpädagogische Facheinrichtung
für Kinder, Jugendliche und Familien
im Bodenseekreis

Selbstbeschreibung / Selbstbericht

Stand: 19.02.2014

Aufnahmeantrag als

DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtung

Rückenwind für Familien – Rengoldshauser Str. 23, 88662 Überlingen
Tel. 07551 9445958 Fax 07551 937923
Träger: Verein zur Förderung junger Menschen e.V.
Rengoldshauser Str. 23, 88662 Überlingen Tel. 07551 3393

INHALT

1	Organisationsstruktur.....	3
2	Mitarbeiter, -innen	4
3	Leistungsstruktur	5
4	Berufsbezeichnungen	5
5	Systemisch-familienorientierte Arbeitsweise.....	6
6	Umsetzungen systemischer Prozessgestaltungen	10
6.1	Systemisches Arbeiten mit KlientInnen und Angehörigen	10
6.2	Praxis der systemischen Organisations-, Team- und Personalentwicklung	13
6.3	Kooperation im regionalen Umfeld.....	15

1 Organisationsstruktur

Rückenwind für Familien ist eine Einrichtung des Trägers: Verein zur Förderung junger Menschen e.V. Als Einrichtung der Jugendhilfe bietet Rückenwind:

Hilfen zur Erziehung und ergänzende Leistungen

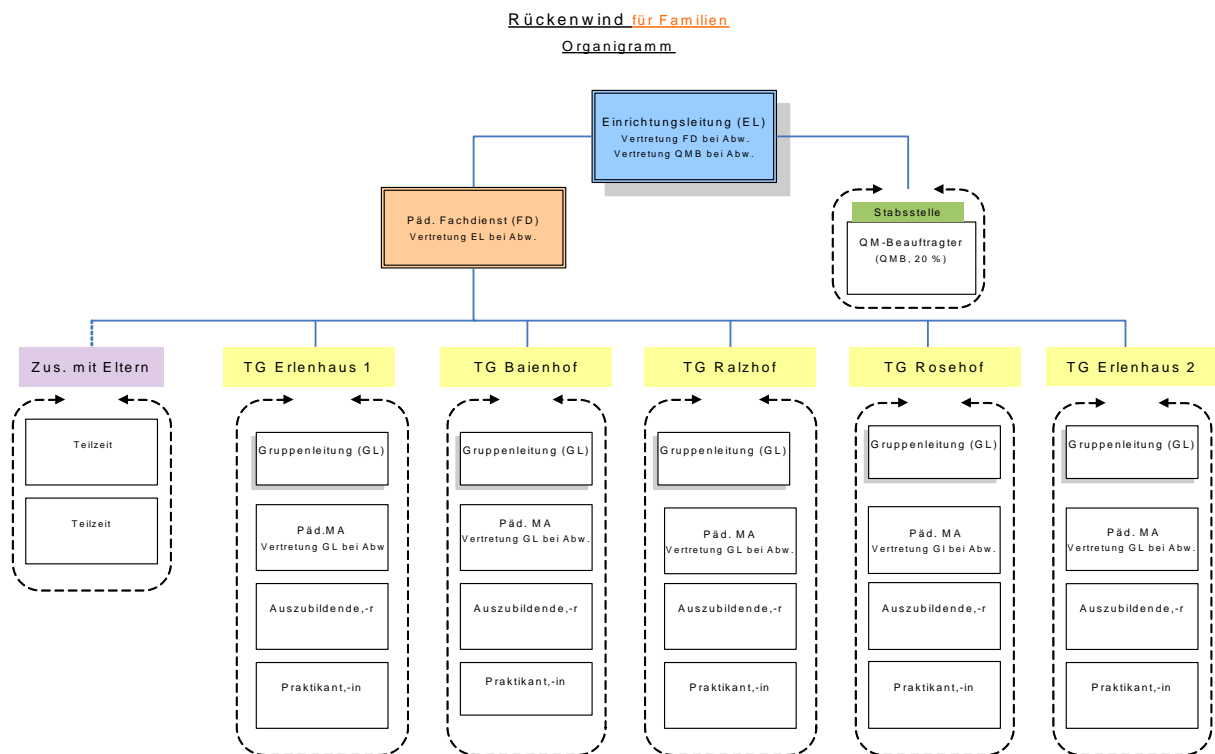
Achtes Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII)

Und hier insbesondere Tagesgruppe nach:

§ 27 ff. in Verbindung mit § 32 und

§ 35 a Abs. II Ziff. 2 in Verbindung mit § 32

Organigramm



Alle Mitarbeiter, -innen sind in Teams organisiert oder bestehenden Teams zugeordnet. Es finden regelmäßige (i.d.R. wöchentliche) Teamsitzungen in den jeweiligen Teams statt. Die Teams werden regelmäßig und bei Bedarf vom pädagogischen Fachdienst begleitet und beraten. Darüber hinaus findet derzeit wöchentlich eine pädagogisch-organisatorische Besprechung (Konferenz) mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und mit Einrichtungsleitung statt.

2 Mitarbeiter, -innen

Als Standard gilt bei Rückenwind:

- ✓ Die Zusammenarbeit mit Eltern und die Arbeit in der Gruppe wird von Fachkräften mit folgenden Qualifikationen durchgeführt: Jugend- und Heimerzieher/in, Heilpädagoge/in, Sozialpädagoge/in. Über regelmäßige Inhouse-Fortbildungen zum Thema: Systemisch-lösungsorientierte Gesprächsführung, Arbeit in hochkonflikthaften Familien, mediative Beratungsformen werden die Mitarbeiter auch für die Elternarbeit zusätzlich regelmäßig geschult. Darüber hinaus verfügen mehrere MitarbeiterInnen über Zusatzausbildungen in: Mediation, Systemischer Beratung, Systemisch-integrativer Kinder- und Jugendlichen-therapie, Systemisch orientierter Familien- und Partnertherapie.
- ✓ Die pädagogischen Fachkräfte werden, neben den wöchentlichen Teambesprechungen, durch einen zusätzlichen regelmäßigen Support in Form einer Fall-Intervision in der Elternarbeit unterstützt. Zusätzlich findet regelmäßig Supervision durch einen externen Supervisor für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter statt.

Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten werden bei Rückenwind für Familien intensiv gefördert. Ausrichtung und Planung der Aus-, Fort- und Weiterbildungspraxis bei Rückenwind für Familien richten sich nach den Unternehmenszielen und nach der Unternehmensphilosophie.

Verhältnis MA mit und ohne sys. Zusatzqualifikation (ohne Praktikanten)

Bereich \ MA/Zusatzquali.	Mitarbeiter, -innen	davon mit System. Ausbildung/en
Tagesgruppen	18	11 7 in Ausbildung, 2 Familientherapeuten, 2 Sys.Berater)
Ambulant	2	1 Familientherapeutin 1 in Ausbildung

3 Leitungsstruktur

Einrichtungsleitung

Dipl. Kunsttherapeut / Dipl. Heilpäd. (FH); Sozialwirt M.A.; Mediator (BAFM); Supervisor mediationsanalog (SHB)

Fachdienst teilstationäre Hilfen, stv. Einrichtungsleitung

Dipl. Sozpäd. (BA), Systemisch-integrative Familientherapeutin und Beraterin, Integrierte und familienorientierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

Gruppenleitungen TG

- Heilpädagogin, Systemische Beraterin in Ausbildung
- Jugend- und Heimerzieherin, Systemische Beraterin in Ausbildung
- Jugend- und Heimerzieher, Systemischer Berater
- Jugend- und Heimerzieher, Systemisch-integrativer Familientherapeut und Berater
- Dipl. Sozpäd.(FH), Systemischer Berater in Ausbildung

4 Berufsbezeichnungen

Berufsprofile

- Sozialpädagogische Fachkräfte
- Heilpädagogische Fachkräfte
- Jugend- und Heimerzieher

Systemische und mediationsanaloge mitarbeiterbezogene Prozesse

- externe Supervision, systemisch. Standard: mind. 4x pro Jahr
- Intervision, systemisch und mediationsanalog. Standard: alle 6 Wochen
- Fort- und Weiterbildung, systemisch, mediativ.

Zusatzqualifikationen

- Systemische Beratung
- Integrative und familienorientierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie
- Systemisch-integrative Familientherapie und Beratung
- Mediation im Zusammenhang Familie

Systemisch orientierte Teamqualifizierung, Inhouse

- Systemisch-lösungsorientierte Gesprächsführung
- Umgang mit destruktivem und gewaltbereitem Verhalten von Kindern- und Jugendlichen unter Einbeziehung des Umfeldes (Eltern, Familie etc.)
- Mediative-, Beraterische- und Coaching-Verfahren in der Elternarbeit

5 Systemisch-familienorientierte Arbeitsweise

Als Unterstützung und Ausrichtung für eine systemisch-familienorientierte Arbeitsweise, wurde die Einrichtungs-Haltung in Form von lösungsorientierten Annahmen im Rahmen der Qualitätsgrundsätze formuliert.

Pädagogische Haltung

- Unsere Annahmen prägen unsere Haltung. Unsere Haltung prägt unsere Sichtweise von unseren Mitmenschen und beeinflusst unser Handeln.
- Wir gehen davon aus, dass Kinder und Jugendliche teilhaben wollen an der sozialen Gruppe in der sie leben und als Teil dieser Gruppe akzeptiert sein wollen. Dass sie wollen, dass ihre Eltern und andere wichtige Erwachsene stolz auf sie sind und dass sie neue Fähigkeiten und Kenntnisse erlernen wollen. Mit unserer Arbeit wollen wir die Kinder und Jugendlichen darin unterstützen.
- Wir gehen davon aus, dass Kinder und Jugendliche eine Wahl haben und in ihrer Meinung gehört werden möchten, wenn sie die Möglichkeit dazu haben. Mit unserer Arbeit wollen wir diese Möglichkeiten fördern.

- Wir gehen davon aus, dass Eltern stolz auf ihr Kind sein und einen positiven Einfluss auf ihr Kind haben möchten. Dass sie gute Nachrichten über ihr Kind hören möchten und erfahren möchten, was ihr Kind gut kann. Dass sie ihrem Kind die besten Möglichkeiten für dessen Zukunft ermöglichen und Hoffnung für ihr Kind haben möchten. Mit unserer Arbeit wollen wir die Eltern darin unterstützen, neben den Schwierigkeiten auch die Dinge zu sehen, die bereits gelingen.
- Wir gehen davon aus, dass Menschen, und ganz besonders Kinder und Jugendliche, Chancen verdient haben. Mit unserer Arbeit wollen wir dazu beitragen, ihre Chancen zur persönlichen Entwicklung und damit zur sozialen Teilhabe in unserer Gesellschaft zu erhöhen.
- Wir sehen die Eltern mit ihren unterschiedlichen Lebensentwürfen als Experten in eigener Sache, Experten für ihr Leben an. Mit unserer Arbeit möchten wir sie unterstützen, ihre Ressourcen zu erkennen, zu nutzen und zu erweitern.
- Wir sehen, dass der Erziehungsalltag oft eine große Herausforderung darstellt und mit Problemen verbunden sein kann. Mit unserer Arbeit möchten wir uns gemeinsam mit den Eltern dieser Herausforderung immer wieder neu stellen.
- Wir schaffen in der Zusammenarbeit ein Klima von Wertschätzung, Akzeptanz und Klarheit, weil wir dies als Voraussetzung für eine gelingende Arbeit und Zusammenarbeit ansehen.
- Wir gehen davon aus, dass Lernen ein wechselseitiger Prozess ist und dass wir als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Unterstützung für unsere Arbeit brauchen. Deshalb qualifizieren wir uns stetig weiter und reflektieren unsere Zusammenarbeit mit den Klienten und im Team regelmäßig mit einem externen Supervisor.

- Unsere Grundfrage lautet: „Was hilft?“ Die Antwort suchen wir in der Auswertung und Bewertung unserer pädagogischen Arbeit. Deshalb entwickeln wir unsere pädagogischen Konzepte laufend weiter und trauen uns, zusammen mit den Beteiligten der Hilfe, neue und auch unkonventionelle Wege zu gehen.

Qualifizierte Eltern- und Familienarbeit

Die zielgerichtete Zusammenarbeit mit Eltern/Personensorgeberechtigten/Familien bzw. mit dem Familiensystem stellt einen Schwerpunkt der Arbeit von Rückenwind dar und dient im Wesentlichen dazu:

- elterliche Bezugssystem zu erhalten
- elterliche Erziehungskompetenz nachhaltig zu stärken

Die Berücksichtigung und Einbeziehung des Systems Familie in seinen unterschiedlichen Ausprägungen und mit seinen unterschiedlichen Ressourcen, ist im Selbstverständnis der Einrichtung dafür eine wichtige Voraussetzung.

Beispiele für die Zusammenarbeit mit Eltern:

- Regelmäßige Beratungsgespräche
- Hausbesuche
- Elternseminare
- Elternabende
- Elterntage mit Einbezug der Eltern in Vorbereitung und Aktivitäten
- Beteiligung der Eltern am Gruppenalltag
- Eltern-Café

Unterstützend kommen bei der Zusammenarbeit unterschiedliche, in der Zusammenarbeit erfolgreich angewandte Methoden und Instrumente der Systemischen Familienarbeit, des Elterncoaching, sowie mediative und verhaltenstherapeutische Ansätze zum Einsatz:

- Genogramm:
Möglichkeit der Visualisierung von Familienbeziehungen, von medizinischer Vorgeschichte und von sonstigen wiederkehrenden Konstellationen.

- **Skulpturarbeit:**
Familienmitglieder stellen sich (oder andere anwesende Personen, oder auch Stellvertreter- Figuren in ihrem subjektiv passenden Abstand zueinander im Raum auf, um dadurch die Beziehungen zueinander auszudrücken. Die Familienmitglieder werden nach ihrer Wahrnehmung, ihren Gefühlen und Impulsen befragt.
- **Skalierungen:**
Skalierungsfragen können beispielsweise sehr effektiv für die Einschätzung des Klienten von aktuellen Problemen, Situationen oder Ressourcen im Vergleich zu angestrebten Zielzuständen genutzt werden.
- **Timelines:**
Belastende Erfahrungen (an die der Klient immer wieder zurück denkt) werden vom Klienten an der zeitlich richtigen Stelle und gemäß ihrer Bedeutung einsortiert, um ihnen den „richtigen“ Platz im Zeiterleben zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu geben. Darüber hinaus kann es sinnvoll sein nach der Ressource, die in dem „negativen“ Erlebnis steckt zu forschen und sie für die Gegenwart/Zukunft nutzbar zu machen.
- **Netzwerkarbeit:**
Unterstützung der Zusammenarbeit und des Erkennens und Nutzens von Ressourcen im und um das Familiensystem, mit dem Ziel der Befähigung der Klienten das eigene Netzwerk zu erweitern, zu pflegen und zu organisieren.
- **Autorität ohne Gewalt-Ansatz (AOG):**
Basiert auf Methoden des „gewaltlosen Widerstandes in der Erziehung“ und einer „Autorität durch Beziehung“ nach Prof. Haim Omer
- **Rollenspiel:** Methode der professionellen Arbeit, um neue Rollen einzuüben bzw. um soziale Zusammenhänge zu verdeutlichen und/oder einzuüben.
- **Lerntransfer:** Hiermit ist das Übertragen von (in der Gruppe, im Beratungsgespräch) Erkanntem / Erlerntem auf ähnliche Situationen zuhause gemeint. Beispiel „Hausaufgaben“: Hier geht es für die Kinder / Jugendlichen und für die Mütter / Väter darum, die im Tagesgruppenszusammenhang als hilfreich und nützlich erkannte und erfahrene Lernsituation (von der Arbeitsatmosphäre bis zur Arbeitsplatzgestaltung) in die häusliche Situation zu übertragen.
- u.a.

6 Umsetzungen systemischer Prozessgestaltungen

6.1 Systemisches Arbeiten mit KlientInnen und Angehörigen

a. Prinzipien:

Ausgehend von der Annahme, dass es sowohl in der pädagogischen und beraterischen Arbeit, als auch auf dem Feld der kollegialen und interdisziplinären Zusammenarbeit in erster Linie auf die innere Haltung ankommt, mit der man Menschen und ihren Lebenslagen begegnet, halten wir es für wichtig, die Gestaltung der Prozesse wie auch der Beziehungen an folgenden Prinzipien auszurichten:

- Haltung geht vor Technik
- „Behandlung“ des Gesamtsystems, Berücksichtigung des Kontextes
- Stärkung von Eigenverantwortung und Erhöhung der Selbstwirksamkeit der Klienten; d.h. z.B. auch, die Erziehungsverantwortung bleibt weitestgehend bei den Erziehungsberechtigten. (Dies wird insbesondere in der Aufnahmephase aktiv thematisiert; in ritualisierter Form z.B. im Willkommensgespräch, Aufnahmebogen,)
- Vermehrung von Möglichkeiten und Handlungsoptionen
- Fokussierung auf Veränderung, Ziele, Ressourcen, Lösungen
- Transparenz (sichtbar, indem wir aktiv offenen Austausch zwischen allen Beteiligten initiieren, häufige Abholgespräche initiieren, im Schriftverkehr Beteiligte einbeziehen, ...)

b. Umsetzung in den einzelnen Arbeitsfeldern:Auftragsklärung:

- **Kennenlern-Gespräch** mit Jugendamt / Eltern u. Kind / Fachdienst:
Bedarf wird kommuniziert aus Sicht von Eltern und JA
- **Willkommens-Ritual** bei Aufnahme: Eltern formulieren im Beisein des Kindes und des Bezugsbetreuers ihren Auftrag an die Einrichtung und ihre Entwicklungswünsche an die Kinder. [Kind und Eltern erleben: Eltern und Pädagogen arbeiten zusammen, die Erziehungsverantwortung bleibt ausdrücklich bei den Eltern. Rollen der Beteiligten werden sichtbar]
Kind äußert eigene Veränderungsziele, ggf. mit Unterstützung des Bezugsbetreuers. [Partizipation, ...]
Ein Schatzkistchen mit den formulierten Wünschen und Zielen und einem kleinen Edelstein wird mit Band verschnürt und der Familie mitgegeben. [Geste der Wertschätzung; Metaphern: Vorhandensein eigener Schätze und Fähigkeiten, gemeinsame Arbeit an selbstgesteckten Veränderungszielen,
- **Aufnahmebogen:** Gemeinsames Ausfüllen mit Eltern und Bezugsperson. Familien-Anamnese, Genogramm-Arbeit, Perspektiven anderer Beteiligten (Schule, JA, erweitertes Familiensystem, ...) werden erkundet (zirkulär), erneutes Fokussieren auf Entwicklung und Veränderung, erste konkrete Aufträge werden herausgearbeitet; [Vorarbeit auf Hilfeplanung, Eltern entscheiden über Umfang der Anwesenheitstage/Woche; = Tagesflexible Gruppe]

Tagesflexible Gruppe:

- Prinzip der „offenen Türen“: Eltern hospitieren in den Gruppen, ebenso Klassenlehrer oder Therapeuten der betreffenden Kinder
- Unsere Haltungen werden aktiv kommuniziert, z.B. der Blick auf bereits Gelingendes, das Bemühen wird belohnt,
- Konflikte werden bis zur Lösungsfindung begleitet
- Reflektion von Eigen- und Selbstwahrnehmung, wechseln von Perspektiven: Individuelle Gruppenziele (z. B. aus Auftrag) werden offen kommuniziert und

gemeinsam festgelegt, sowie als erste Schritte in Richtung Lösung definiert. Wahrnehmungen aus der Gruppe werden als Hilfe zur eigenen Einschätzung gesehen (z.B. innerhalb der ritualisierten Anfangs- und Abschlussrunde.

- Coaching d. Kindes : Gefühle „übersetzen“, Perspektivwechsel anregen, Unterschiedlichkeiten positiv bewerten
- Trainieren der Eigenverantwortlichkeit: „Verhalten hat Konsequenzen - Alternativen sind möglich - Was ist dein Standpunkt?“ usw.

Systemische Familienarbeit:

- Syst. Berater führt 14-tägig Familiengespräche in der Einrichtung und / oder in der Familie.
- Einbezug des erweiterten Familiensystems im Beratungssetting und bei Familientagen
- Veränderungsziele werden fortlaufend gemeinsam überprüft und angepasst.
- Prinzip der „Rückführung vom ersten Tag an“ wird kommuniziert, insbesondere auch im Zuge der Zwischenbilanzen vor Hilfeplangesprächen.
- Genogramm und weitere Visualisierungsmethoden
- Klärende Bewusstseinsarbeit zum Thema Rollen und Funktionen der Beteiligten, in diesem Zusammenhang Fokussierung auf Selbstverantwortung und erlebbare Selbstwirksamkeit. So können eigene Lösungsansätze und –Impulse herausgearbeitet werden.
- Einbeziehung angrenzender Professionen (Therapeuten, Ärzte, Beratungsstellen)
- Anwendung weiterer systemischer Prinzipien (s.o.) und Interventionen, wie unter „5 Systemisch-familienorientierte Arbeitsweise“ beschrieben.

Kooperationspartner (Eltern, Therapeuten, ASD, SPFH, ...):

- Transparenz, fortlaufender aktiver Infodfluss
- Bewußtsein für unterschiedliche Rollen und Funktionen schaffen, bzw. im Auge behalten
- Gemeinsame Gespräche

- Unsere Haltungen werden aktiv kommuniziert, hier z.B. aktive Wertschätzung v. Unterschiedlichkeit, Versuch, diese zu nutzen, Beeinflussung der Gesprächskultur, indem o.a. Prinzipien angewandt, vorgelebt, kommuniziert werden;

Kollegiale Zusammenarbeit:

- Prinzip der „offenen Türen“: Kollegen hospitieren in einer anderen Gruppe
- Anwendung o.g. Prinzipien, auch: Wertschätzende Sprache, usw.
- „Kompetenz-Brille“ im kollegialen Umgang
- Aktives Nutzen der Mehrperspektivität in Konferenzen und Besprechungen
- Systemische Interventionen
- Interne Schulungen und Auffrischungen zu systemischem Arbeiten und Denken.

6.2 Praxis der systemischen Organisations-, Team- und Personalentwicklung

Wie im Leitbild von Rückenwind formuliert, wird die stetige Weiterqualifizierung der pädagogischen Fachkräfte aktiv gefördert. Ebenso werden die Prinzipien der Mitarbeiterbeteiligung durch eigenverantwortliche, teamorientierte Arbeitsformen unterstützt.

Im Rahmen der Aufbau- und Ablauforganisation können die Mitarbeiter,-innen bzw. die Teams in verschiedenen Bereichen des Alltages autonome Entscheidungsspielräume nutzen. Weitreichende Entscheidungsspielräume gibt es bei der:

- Essenplanung (Einbezug der Kinder/Jugendlichen und Einbezug der Eltern z.B. beim Kochen regionaler Gerichte)
- Gestaltung des Nachmittags (Einbezug Kinder/Jugendlichen)
- Einteilung eines monatlichen finanziellen Budgets pro Gruppe, das für Verpflegung, Anschaffungen und laufenden Bedarf kalkuliert ist und somit Spielräume für die Ausgabenplanung vorsieht.
- Planung der angebotenen Ferienfreizeiten; von der Festlegung des thematischen Schwerpunkts bis zum geografischen Ziel.

Die Mitarbeiter,-innen werden gemäß ihrer Kenntnisse und Neigungen an den Entwicklungsprozessen der Einrichtung beteiligt in:

- Qualitätszirkeln und Revisionsterminen
- Beratungsgremien
- der Angebotsentwicklung

Die Qualifizierung der Mitarbeiter,-innen wird aktiv gefördert. Schwerpunkte liegen auf den Bereichen:

- Systemisch-lösungsorientierte Arbeitsformen
- Mediative Beratungsformen
- Konstruktiver Umgang mit oppositionellem Verhalten / Konfliktlösungs-Strategien
- Verstehender Umgang / hilfreiche Handlungsmöglichkeiten mit Kindern (und Eltern) mit psychiatrischen Diagnosen
- Erlebnispädagogik
- Tiergestützte Pädagogik (Groß-Pony, Hund)

Neben individuellen Fort- und Weiterbildungen setzt Rückenwind insbesondere auf Inhouse- Fortbildungen, um den Kompetenzgewinn für das Unternehmen zu erhöhen und den fachlichen Diskurs auf breiter Mitarbeiterebene zu fördern.

Rückenwind bietet regelmäßige Supervision (Team- und Fallsupervision) für alle Mitarbeiter,-innen (ausgenommen Praktikanten/Praktikantinnen) bei einem externen Supervisor. Darüber hinaus wird regelmäßig Intervision angeboten, die je nach Bedarf entweder systemisch oder mediationsanalog ausgerichtet ist. Die Teamsitzungen werden i.d.R. von Pädagogischem Fachdienst begleitet, die in Systemisch-integrativer Familientherapie und Beratung sowie in Integrativer und familienorientierter Kinder- und Jugendlichentherapie qualifiziert ist und im Bedarfsfall beraterisch für die Mitarbeiter,-innen zur Verfügung steht. Die Einrichtungsleitung pflegt das Prinzip des offenen Büros, in dem jede,-r Mitarbeiterin ohne Voranmeldung vorbeikommen kann, um offene Fragen direkt zu klären oder zeitnah Gesprächsbedarf anzumelden.

Personalentwicklung wird bei Rückenwind als Bestandteil systemischer Führung verstanden. Im Verständnis der Leitung betrifft das alle Mitarbeiter,-innen einschließlich der Leitung selbst. Neben Qualifizierung und der Berücksichtigung persönlicher Inte-

ressen und Schwerpunkte, steht die Weiterentwicklung selbstverantwortlichen Handelns im Mittelpunkt. Spielräume eigenverantwortlich handelnd und im Sinne der gemeinsamen Unternehmung auszufüllen, wird dabei als besondere Chance für das Unternehmen und nicht etwa als Bedrohung der bestehenden Aufbauorganisation verstanden. Dabei wird die angestrebte Entwicklung als Prozess gesehen, der dazu beiträgt, dass sich das Unternehmen zu einer lernenden Organisation weiterentwickeln kann, in der Führungskräfte und Mitarbeiter kontinuierlich lernen und in denen Problemlösungen so organisiert sind, dass nicht Hierarchie und Konkurrenz, sondern Kompetenz und Kooperation mobilisiert werden.

Dazu gehört ebenfalls, dass Feedback nicht nur von „oben nach unten“ gegeben werden kann. Institutionalisiert ist dies beispielsweise in den jährlichen Mitarbeitergesprächen, in denen der/die Mitarbeiter,-in der Leitung ein Feedback dazu geben kann, was er/sie sich „mehr, weniger oder überhaupt nicht“ von der Einrichtungsleitung wünscht.

Die Mitarbeiter,-innen werden nach Möglichkeit an den die Einrichtung betreffenden Prozessen beteiligt, aber zumindest über die aktuellen, die Einrichtung betreffenden Entwicklungen informiert. Die Informationen finden in den dafür vorgesehenen internen Gremien, wie Beirat, Team und Konferenz statt.

6.3 Kooperation im regionalen Umfeld

Die enge Zusammenarbeit mit den Beteiligten der Hilfe über persönliche und telefonische Austauschgespräche und Austausch per eMail, sowie über formlose schriftliche Kurzberichte und standardisierte Halbjahres-Berichte ist fester Bestandteil der sozialpädagogischen Arbeit bei Rückenwind. Dies geschieht durch die Pflege einer kontinuierlichen Kommunikation aller Kooperationspartner. Insbesondere

- mit dem örtlichen Jugendamt im Landkreis Bodenseekreis
- mit den Jugendämtern der angrenzenden/weiterer Landkreise

Die Vernetzung im Lebensumfeld der Familie findet über den kontinuierlichen (fallspezifischen) Dialog mit Schulen, örtlichen Vereinen, Familientreffs, Beratungsstellen und mit externen therapeutischen Einrichtungen (Ergotherapie, Logopädie, Psychotherapie) und anderen Fachbereichen (Familietherapeut / Psychologe) statt.

Die aktive Vernetzung mit den bestehenden Systemen der Kinder- und Jugendhilfe, der Schulen, der Eingliederungshilfe, des Gesundheitswesens etc. auf kommunaler

Ebene wird als wichtige Aufgabe angesehen und weiter entwickelt. Hierzu gehört auch die aktive Beteiligung und Mitgestaltung in den entsprechenden Arbeitsgremien.

Das Unternehmen Rückenwind versteht sich als Jugendhilfeeinrichtung für die Region und sieht sich mit seiner Arbeit und mit den jetzigen und zukünftigen Angeboten für eine lückenlose und passgenaue Versorgungsstruktur der Region mitverantwortlich.

Rückenwind pflegt auch eine enge Kooperation zu einer niedergelassenen Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie im Sinne eines konsiliarischen Dienstes. Außerdem unterhält die Einrichtung eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit mit einer niedergelassenen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin im Bodenseekreis.

Als freier Träger der Jugendhilfe, der eine Mitverantwortung für die Versorgung des Jugendhilfebedarfs in der Region hat, beteiligt sich Rückenwind aktiv und konstruktiv-kritisch an verschiedenen Arbeitsgremien im Bodenseekreis. Dazu gehören:

- Qualitätszirkel Hilfe zur Erziehung (Qz HzE) auf Landkreisebene
- HPK Jugend (HPKJ in Abgrenzung zur HPK des gemeindepsychiatrischen Verbunds, GPV) Bodenseekreis
- Fachausschuss Kinder, Jugend und Familie der Liga der freien Wohlfahrtspflege im Bodenseekreis

Die halbjährlichen Austauschgespräche auf Leitungsebene zwischen freiem und öffentlichem Träger dienen der Standortbestimmung und der gegenseitigen Rückmeldung zur Zusammenarbeit.

Netzwerkvereinbarungen bestehen derzeit in folgenden Bereichen:

- Kooperations-/Trägergemeinschaft auf Landkreisebene: „Hilfen für junge Menschen aus dem Bodenseekreis mit komplexem psychosozialen Hilfebedarf im Verbund“ (JPV)
- Abdecken des Bereitschaftsdienstes zum Kinderschutz durch Beteiligung am Trägerverbund Kinderschutz mit 4-5 insoweit erfahrenen Fachkräften im Bodenseekreis.